

Kastration und Sterilisation - der Unterschied -



Eine Zusammenfassung einer Diskussion aus dem Forum Sleddicap.com

Alle Urheber-und Leistungsschutzrechte sind vorbehalten

Kastration und Sterilisation

- Der Unterschied -

Nach gängiger, aber irrtümlicher Meinung medizinischer Laien werden weibliche Tiere sterilisiert, männliche kastriert.

Richtig ist jedoch, dass es sich bei der Kastration bzw. Sterilisation um verschiedene chirurgische Eingriffe handelt.

Eine Kastration ist die Entfernung der Geschlechtsdrüsen, also der Eierstöcke beim weiblichen und der Hoden beim männlichen Tier. Durch den Eingriff wird ausser den sexuellen Aktivitäten auch das hierdurch bedingte Verhalten beendet. Die Hündin wird nicht mehr läufig, die Katze nicht mehr rollig, Rüde und Kater können kein Sperma mehr produzieren und zeigen fast nie mehr Aufspringen. Bei der Sterilisation erfolgt eine Unterbrechung der Samenleiter beim männlichen bzw. eine

Unterbindung der Eileiter beim weiblichen Tier. Dadurch wird beim Männchen die Abgabe von Sperma zur Befruchtung unmöglich, beim Weibchen der Abstieg von Eizellen in die Gebärmutter verhindert. Die Tiere sind unfruchtbar. Der Geschlechtszyklus und die hiermit verbundenen Aktivitäten bleiben jedoch vollständig erhalten, denn sie werden durch Hormone aus den Geschlechtsdrüsen gesteuert. In der tierärztlichen Praxis wird deshalb fast ausschliesslich eine Kastration durchgeführt.

KURZFASSUNG:

Definition Sterilisation:

(Unfruchtbarmachung) durch Unterbinden der Ausführungsgänge der Geschlechtsdrüsen. Die Hunde werden „steril“, d.h., sie sind nicht mehr fortpflanzungsfähig.

Beim Rüden: Durchtrennung der Samenleiter. Bei der Hündin: Durchtrennung der Eileiter. Die Sterilisation unterbindet lediglich die Fortpflanzung, sonst ändert sich nichts, die Hündin wird weiterhin läufig, der Rüde hat nach wie vor Geschlechtstrieb.

Definition Kastration:

Kastration kommt aus dem Lateinischen (castratus) und heißt „Entmannung“. Das Ausschalten der Keimdrüsen (Hoden, Eierstöcke) durch operatives Entfernen. Beim Rüden: operative Entfernung beider Hoden und des Hodensacks, die Haut wird zugenäht.

Bei der Hündin: operative Entfernung der Eierstöcke, manchmal auch zusätzliche Entfernung der Gebärmutter (Totaloperation).

Sonstiges:

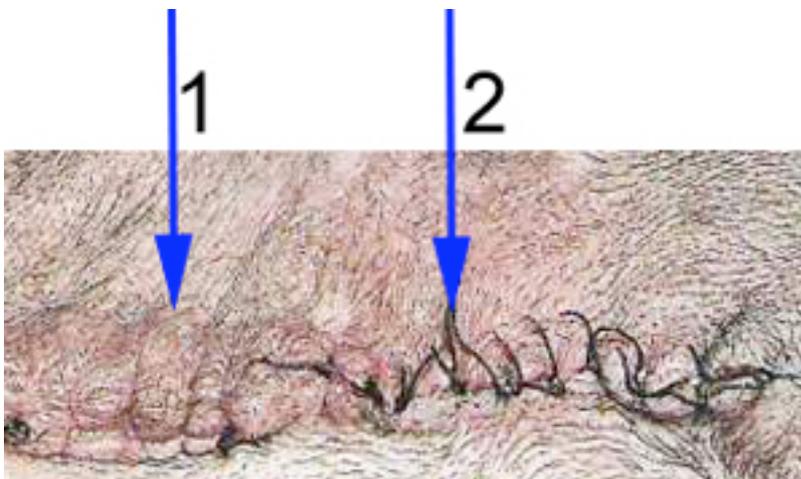
Die Vor- und Nachteile einer Kastration sind immer sorgfältig abzuwägen. Beim Rüden wirkt sich die Kastration oft unterschiedlich aus, je früher kastriert wird, desto stärker die Auswirkungen.

Kastrierte Hunde verbrennen ihre Nahrung besser, sie fressen zwangsläufig mehr.

Dem etwaigen Zunehmen ist mit strikter Futterrationierung zu begegnen. Kastration hat vor der Geschlechtsreife eine Verzögerung des Epiphysen- Fugenschlusses zur Folge. Die mächtigen Röhrenknochen wachsen deshalb bei den Kastraten länger als bei unkastrierten Tieren - durch den „eunuchoiden Hochwuchs“ werden solche Tiere häufig größer als ihre Artgenossen. Kastrierte Tiere haben statistisch gesichert eine etwa 1 Jahr längere Lebenserwartung als unkastrierte Tiere.

1= erste Vernarbungen in der Hautoberfläche

2= Fäden, mit denen die Haut zusammen genäht wurden



Tierheilpraktikerin Virginia Lehmann

(<http://www.thp-ziegendorf.de>) rät: "Geben Sie keine Cremes oder sonstige Wundsalben auf die frische Narbe. Der Hund könnte diese ablecken wollen. Und beachten Sie immer die Anweisungen Ihres Tierarztes"